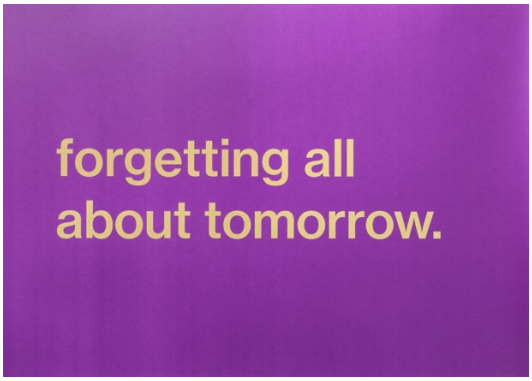
Edition VFO

“WORDS” mit Rosa Barba, Robert Barry, Tony Cokes, Bethan Huws, Daniela Keiser, Renée Levi, Jonathan Monk, Nora Turato

Eröffnung: Freitag, 12. Juni, 18-21 Uhr
Ausstellung: 13 Juni – 12 September, 2026





Tony Cokes, «Wien.visit.me.dreams.wide Rework.01 (Vaduzism.06) », 2026,
Siebdruck auf Sirio Ultra Black, 42 x 59,4 cm; Nora Turato, «i could love», 2026, Siebdruck auf Plexiglas
17,5 × 29,2 × 0,5 cm

Die Ausstellung «WORDS» versammelt Werke, in denen Wörter selbst zum Material werden: als einzelne Begriffe, Sätze, Zeichen, Oberflächen, Rhythmen und Druckformen. Im Zentrum steht nicht Sprache als abstraktes System, sondern das Wort als eine sichtbare Einheit von Bedeutung: ein Element, das gesetzt, wiederholt, verschoben, gedruckt, gelesen und neu kontextualisiert werden kann. Seit der Konzeptkunst der 1960er-Jahren ist das Wort und die Sprache ein zentrales Mittel, um Kunst vom sichtbaren Objekt in den Bereich von Idee, Handlung und Wahrnehmung zu erweitern. Für die Druckgrafik ist diese Entwicklung besonders prägend. Kaum ein anderes Medium verbindet die physische Präsenz von Material, Farbe und Träger so unmittelbar mit der Möglichkeit der Vervielfältigung und Verbreitung von Ideen. Gerade heute, in einer Zeit von Large Language Models, in der Wörter zu Werkzeugen und Bausteinen künstlicher Intelligenz geworden sind, stellt sich die Frage nach ihren Ursprüngen, Strukturen und materiellen Formen neu. Die Arbeiten in «WORDS» führen Wörter zurück zu ihren konkreten Erscheinungsformen: zum Alphabet, zum einzelnen Begriff, zum Satz, zum Fragment, zur Spur und zum Zeichen.

Rosa Barbas neue Edition entsteht aus einer Kugel, deren Oberfläche vollständig mit Buchstaben, Zahlen und Zeichen besetzt ist zugleich Objekt, Archiv und Druckwerkzeug. Eingefärbt und von Hand über das Papier geführt, hinterlässt jede Bewegung, jede Drehung und jeder Druck eine andere Spur: keine klassische Auflage identischer Blätter, sondern eine Serie von 20 Unikaten. Wörter erscheinen hier nicht als lesbarer Text, sondern als materieller Speicher von Information, Zeit und Bewegung.

Robert Barrys Edition «TIME...» erscheint im A3-Format, in intensiven Blautönen und mit Künstlerrahmen. Die drei Punkte öffnen den Begriff und verweisen darauf, dass etwas über den gegenwärtigen Moment hinaus weiterläuft. Zwischen Wort, Form und Farbe entsteht ein gedanklicher Raum, in dem Zeit als Dauer, Erinnerung und Erwartung erscheint.

Mit der Serie «Vaduz-isms» führt Tony Cokes seine Auseinandersetzung mit Wörtern als politischem, affektivem und kulturellem Material fort. Die drei Sätze «There is no yesterday in the life of the night», «we don't have the freedom to be bored anymore» und «forgetting all about tomorrow» klingen zugleich wie Aphorismen und ideologische Formeln. Als Siebdrucke mit irisierenden Interferenzpigmenten auf schwarzem Papier realisiert, verändert sich die Farbe je nach Licht und Blickwinkel: Bedeutung erscheint nicht fixiert, sondern abhängig von Kontext, Perspektive und Position.

Die fünf Editionen von Bethan Huws übertragen ihre «Word Vitrines» in den Siebdruck: industriell gefertigte Informationskästen mit Glasfront, schwarzem Hintergrund und austauschbaren weissen Buchstaben, wie man sie aus Restaurants, Büros oder öffentlichen Räumen kennt. Die fünf Siebdrucke auf Arches Aquarellpapier übersetzen diese formale Klarheit in eine reduzierte Bildstruktur: schwarzer Grund, präzise Typografie, starke Kontraste. Besonders die schwarz auf schwarz gedruckte Arbeit kehrt diese Reflexion in die Materialität des Drucks zurück: Der Satz ist vorhanden, aber seine Sichtbarkeit hängt vom Sehen selbst ab.

Daniela Keisers neue Werkserie «News from the Banana Leaves» basiert auf einer Fotografie aus Tamil Nadu (Januar 2025): Stapel frischer Bananenblätter, zwischen die Zeitungsblätter gelegt wurden, durch die Schrift und Bilder hindurchscheinen. Realisiert als Heliogravüren in vier Farbebenen, entstanden unterschiedliche Kombinationen und Farbvarianten. Die Farben beziehen sich auf verschiedene Teile und Zustände der Bananenpflanze und schaffen eine Parallele zur Sprache: Auch diese verändert sich, verschiebt Bedeutungen und bringt neue Formen hervor.

Renée Levis Serie «Annie» besteht aus 39 Monotypien in dreizehn dreiteiligen Serien. Ausgangspunkt ist das Alphabet: Das erste Blatt beginnt jeweils mit «a», das zweite mit «d», das dritte mit «g». Dünne dunkelblaue Buchstaben erscheinen beinahe gesprüht auf manganfarbenem Grund, andere Zeichen werden zu breiten körperhaften Formen oder treten als manganfarbene Schriftzeichen auf manganfarbenem Grund nur durch Auftrag, Spur und Abdruck hervor. Das Zeichen wird Bild, das Bild bleibt Zeichen.

Jonathan Monks neue Werkserie beginnt mit dem Satz: «This screen print on whiteboard edition should ideally be hung to the right of a _____». Gedruckt auf ein handelsübliches Whiteboard, ergänzt Monk die Leerstelle von Hand mit Namen renommierter Kunstschaffender. Der gedruckte Satz wiederholt sich, die handschriftliche Ergänzung macht jedes Whiteboard zum Unikat.

Nora Turatos neue Arbeiten für Edition VFO und Monopol Magazin tragen die Titel «i could be», «i could live» und «i could love». Das «i could» beschreibt keinen festen Zustand, sondern eine Möglichkeit: sein, leben, lieben. In gelber Schrift auf rotem Plexiglas greifen Herzform, Farbe und Material eine scheinbar universelle Bildsprache von Liebe, Emotionalität und Popkultur auf, kippen diese aber in eine präzise zeichenhafte Setzung. Durch die Aufhängung mit Abstandhaltern erscheinen die Werke als schwebende Zeichen im Raum.

Die Arbeiten in der Ausstellung «WORDS» führen das Wort aus digitalen, konzeptuellen, alltäglichen und politischen Zusammenhängen zurück in eine materielle Form: gedruckt, gerollt, gerahmt, gespiegelt, überblendet oder von Hand ergänzt. Gerade darin liegt die Aktualität von Konzeptkunst und Word Art für die Druckgrafik. Druck ist nicht nur ein Verfahren zur Vervielfältigung von Bildern, sondern vor allem ein Mittel, um Wörter als Träger von Ideen, Systemen und Haltungen in Umlauf zu bringen. In einer Gegenwart, in der Wörter über Bildschirme, Plattformen, Werbung, Nachrichten und KI-generierte Prozesse permanent produziert, kombiniert und verbreitet werden, bestehen diese Arbeiten auf ihrer physischen Präsenz. Sie zeigen, dass ein Wort nicht nur etwas bedeutet, sondern auch Form, Farbe, Material, Kontext und Geschichte hat.

David Khalat

Für Bildmaterial und Presseanfragen wenden Sie sich bitte an David Khalat unter info@vfo.ch.